

Martin Nicol betont, dass die Predigt erst fertig ist, wenn nicht nur Prediger*in die Hörenden ins Bild gesetzt hat, sondern diese wiederum die predigende Person »ins Bild setzen«. In der Sprache des Modells: Wenn diejenigen, die sich während des Gottesdienstes mit der Predigt gekoppelt haben, ihrerseits der/dem Prediger*in eine Rückkopplung geben. Dies geschieht unmittelbar und unvermeidlich während der Predigt und dem Gottesdienst, da aber (fast immer) informell und nicht-sprachlich. Eine sprachliche Weise ist das Gottesdienst-Nachgespräch und – in anderer Art – die Rückkopplung von Kolleg*innen bzw. Berater*innen.

Neben informellen und formellen Rückkopplungen durch die Hörenden gilt es auch, die eigene Nacharbeit zu verstetigen, um das Lernen zu befördern.

Eine Sonderform der Rückkopplung bilden Situationen der Ausbildung, Fortbildung und Prüfung.